

Gelsenkirchen

Die Stadtzeitung

1/2018



Gelsenkirchen

GELSENKIRCHEN auch im Internet!
www.stadtzeitung-gelsenkirchen.de und www.facebook.com/stadtgelsenkirchen



WIR # DIE VERNETZTE STADT

Mit Glasfaser und Mobilfunk in die Zukunft

Gelsenkirchen ist digitale Modellstadt

Ein paar Fotos verschicken, chatten oder online die Kinokarte kaufen: Digitalisierung hat längst unseren persönlichen Alltag verändert. Wie Digitalisierung eine ganze Stadt positiv verändert und zum wichtigen Faktor der Stadtentwicklung wird, das soll Gelsenkirchen als eine von fünf digitalen Modellstädten in NRW zeigen.

Mit einem breit ausgebauten Glasfasernetz ist die Stadt schon jetzt bestens aufgestellt für das schnelle mobile Internet der Zukunft: 5G. Glasfaser und 5G sind das technische Rückgrat, mit dem Gelsenkir-

chen weiter zur Vernetzten Stadt ausgebaut wird.

Smart City wollen viele Städte sein. Doch Gelsenkirchen will mehr sein, nämlich eine Vernetzte Stadt und das nicht nur digital. Digitale Infrastruktur und digitale Vernetzung sind Mittel zum Zweck. Sie erleichtern und vertiefen die soziale Vernetzung von Menschen zum Beispiel beim Projekt QuartiersNETZ, wo Online-Plattformen über Dienstleistungen für ältere Menschen informieren und Aktivitäten im Quartier bündeln. Es ist nur ein Beispiel von vielen, das das Ziel der Vernetzten

Stadt verdeutlicht. Ziel ist es, Verbindungen möglich zu machen: von Menschen, von Unternehmen und Verbänden, von Forschungs- und Bildungsinstitutionen, sozialen und kulturellen Einrichtungen.

Viele Dienstleistungen der Stadtverwaltung sind schon jetzt online nutzbar, weitere werden folgen. Geplant ist zum Beispiel die einfache und schnelle Kommunikation zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Behörden per Chatbot.

Mehr über die Vernetzte Stadt auf den Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe.



Linie 302:
Auf in die
Zukunft
Seiten 2 und 3



100 Jahre:
Wahlrecht für
Frauen
Seite 6



„Glück auf“:
Ist das noch
zeitgemäß?
Seite 7

Alle 5 Minuten über'n Kanal!

Mit dem 5-Minuten-Takt Richtung Zukunft

Seit Anfang Februar heißt es in Gelsenkirchen „alle 5 Minuten über'n Kanal“. Im Rahmen einer sechsmo- natigen Testphase rollen die Stra- ßenbahnen der Linie 302 zwischen Gelsenkirchen Hbf und Buer Rat- haus in einem neuen Takt. Alle 5 statt bisher 10 Minuten verkehren die Bahnen und das von montags bis freitags in der Zeit von 6 bis 19 Uhr.

Ein Angebot, das bei den Nutzerin- nen und Nutzern gut ankommt und einen wichtigen Hintergrund hat: Der neue Takt ist nämlich ein Bau- stein für den so genannten Green City Plan, der derzeit von der Stadt gemeinsam mit weiteren Expertin- nen und Experten entwickelt wird. Bis zum Sommer sollen in diesem Plan Maßnahmen zusammentragen werden, die helfen können, die Luft- qualität in der Stadt zu verbessern. Das können zum Beispiel Dinge wie dynamische Parkleitsysteme, eine umweltsensitive Verkehrssteue- rung oder eben eine engere Bahn- taktung sein, die die Pendlerinnen und Pendler von der Straße auf die Schiene bringt. Denn weniger Autos bedeuten weniger Abgase und eine geringere Luftbelastung an viel- befahrenen Strecken wie etwa der Kurt-Schumacher-Straße.

Der Green City Plan ist aber nur der erste Schritt. Unter dem Schlagwort „Zukunft Mobilität“ wird es auch nach dem Sommer weiter darum gehen, Mobilität umweltfreundlich und nachhaltig zu gestalten und ein Mo- bilitätskonzept (den so genannten Masterplan Mobilität) für die Stadt zu entwickeln. Hier sollen nicht nur die Ergebnisse des Green City Plans einfließen und vertieft werden, son- dern auch weitere Aspekte rund um das Thema Mobilität bearbeitet wer- den. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten sowie Bürgerinnen und Bürgern. Die Arbeit am Master- plan soll nach den Sommerferien be- ginnen und bis 2020 abgeschlossen sein. Auch wenn es bis dahin noch ein langer Weg ist - der Auftakt ist schon mal gemacht.

.....
Wer mehr zur Zukunft der Mobilität in Gelsenkirchen erfahren möchte, kann sich unter www.gelsenkirchen.de/zukunftmobilitaet auf dem Laufenden halten.



Hinter den Kulissen
Ein Blick in die Straßenbahn- werkstatt Gelsenkirchen BOGESTRA. Damit auf der Schiene alles nach Plan läuft, arbeiten bei der BOGESTRA im Hintergrund viele fleißige Hände: zum Beispiel im Gelsenkirchener Stra- ßenbahndepot an der Hauptstraße. Wie die Fahrzeuge dort fit für ihren Einsatz gehalten werden, zeigen wir im Netz unter www.stadtzeitung-gelsenkirchen.de

Der neue 5 Minuten

Takt der Linie 302

Kleine Ferienpause
In den Osterferien (26. März bis 7. April) muss der 5-Minuten-Takt der 302 wegen Bauarbeiten an der Ebertstraße und der Haltestelle Musiktheater pausieren. Die Bahnen aus und in Richtung Bochum enden und starten unterirdisch an der Haltestelle Musiktheater, die Bahnen in Richtung Buer enden und starten an der Haltestelle Kennedyplatz.

.....
Mehr Informationen zur Baustelle und ihren Auswirkun- gen auf den Straßenbahnverkehr auf www.bogestra.de



„Der neue 5-Minuten-Takt ist total angenehm. Ist ein biss- chen wie in Berlin: Statt vorher Fahrplan schauen, einfach hingehen und warten bis die nächste Bahn kommt.“
(Dorothea Rudde)



„Ob hier im Kundencenter oder in der Bahn: Ich habe den Eindruck, dass der neue Takt recht positiv auf- und angenommen wird.“
(Norman Boguschewski)



„Den 5-Minuten-Takt finde ich eine klasse Sache. Alles klappt und die Bahnen sind nicht so voll.“
(Andrea Steil)



„Der 5-Minuten-Takt ist schon toll. Man muss nicht schauen, wann gefahren wird.“
(Gottfried von Thelen)

So geht's:

Mit dem Aktionsticket günstig über'n Kanal

SCHRITT 1 - BEQUEM PARKEN.

Der neue 5-Minuten-Takt richtet sich besonders an Pendlerinnen und Pendler. Für sie stehen gleich zwei Park and Ride-Parkplätze (P+R) zur Verfügung: an der Haltestelle VEL- TINS-Arena sowie an der Haltestel- le Berger See. Beide Plätze sind entsprechend ausgeschildert, der P+R-Parkplatz am Berger See bietet außerdem einen barrierefreien Zu- gang zur Haltestelle.

Wichtig: Bei Großveranstaltungen ist der P+R-Parkplatz an der Arena nicht nutzbar. Die Termine sind am Parkplatz ausgeschildert.



SCHRITT 2 - EINFACH ZAHLEN.

Für alle Pendlerinnen oder Pendler, die den neuen 5-Minuten-Takt aus- probieren möchten, gibt es ein be- sonderes Angebot. Das 24-Stun- denTicket (P+R) für 2 Euro. Mit nur wenigen Klicks ist es über die BO- GESTRA-App „Mutti“ gebucht und bringt die Pendlerinnen und Pend- ler günstig zum Arbeitsplatz und zurück.

Wichtig: Das Ticket ist ausschließ- lich an den Haltestellen Berger See und VELTINS-Arena über die Mut- ti-App erhältlich. Damit die Pendle- rinnen und Pendler ihr privates Da- tenvolumen dafür nicht verbrauchen müssen, gibt es am Parkplatz VEL- TINS-Arena einen WLAN-Spot („BO- GESTRA MOBIL“).

.....
Alle Infos unter www.bogestra.de.

Die Mutti-App kann im App Store und bei Google Play heruntergela- den werden.

GE-Mobil ED

DIE CITY FÄHRT AB AUF ELEKTRO.

Jetzt vormerken: Sonderschau GE-Mobil im Mai
Zukunftsweisende Mobilität wird am 4. und 5. Mai in der Gelsenkirchener City erlebbar: Im Rahmen der 5. Gelsenkir- chener Autoschau findet in Kooperation mit der Stadt Gel- senkirchen zum ersten Mal die Sonderschau GE-Mobil statt. Auf dem Neumarkt und dem Heinrich-König-Platz informie- ren verschiedene Aussteller nicht nur zu Mobilitätsangebo- ten per Bus, Bahn und Fahrrad, sondern erlauben auch Bli- cke in bzw. Fahrten mit aktuellen Elektrofahrzeugen.

.....
Weitere Informationen unter www.GE-Mobil.de

WIR # DIE VERNETZTE STADT

Es sind viele Bausteine, mit denen Gelsenkirchen an der Zielvorstellung einer Vernetzten Stadt baut. In einigen Bereichen ist Gelsenkirchen manch anderem dabei mindestens einen Schritt voraus. Ein Überblick:

Mängel online melden

Ob wilde Müllhaufen oder eine defekte Straßenlaterne: Ganz gleich was Bürgerinnen und Bürgern auffällt, es ist mit einem Klick per App „GE-meldet“ schnell online mitgeteilt und meistens innerhalb weniger Tage behoben.

Virtuelle ZOOM-Erlebniswelt

Schwimmen mit den Seelöwen oder Auge in Auge mit den quirligen Erdmännchen: Die 360 Grad App macht die virtuelle Tuchfühlung mit den wilden Tieren Asiens, Alaskas und Afrikas möglich.

Digitale Modellstadt NRW

Gelsenkirchen ist eine von fünf digitalen Modellstädten für Nordrhein-Westfalen. Drei Jahre lang wird in der Pionierstadt Gelsenkirchen modellhaft erprobt, was dann im ganzen Bundesland nach und nach umgesetzt werden soll. Der superschnelle Mobilfunkstandard 5G wird in Gelsenkirchen frühzeitig eingeführt, Verwaltungsdienstleistungen und die Stadtentwicklung digitalisiert.

Geoportal

Informationen zum Beispiel über Bauen, Familie, Freizeit oder Umwelt in Themenkarten anzeigen, Adressen suchen, Koordinaten ermitteln, historische und aktuelle Luftbilder und Stadtkarten einsehen – auf dem Geoportal geht das mit wenigen Klicks.

Vernetztes Lernen

Mehr als die Hälfte der 86 Gelsenkirchener Schulen sind schon jetzt mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Das Ende der Kreidezeit wird in allen Schulen schon bald erreicht sein, längst sind sie alle ans schnelle Glasfasernetz angebunden.

Open-Data-Portal

Einen wahren Datenschatz für Programmierung, App-Entwicklung und Datenjournalismus hebt die Stadt gemeinsam mit der Westfälischen Hochschule. Als eine der ersten Kommunen in NRW stellt die Stadt ihre gesamten Daten offen ins Netz, sofern dies datenschutzrechtlich möglich ist.

Freies WLAN für alle

In Gelsenkirchen gibt es die größte Hotspotmeile des Ruhrgebiets. Glasfaserbasiert schaffen 260 Hotspots in beiden Zentren der Stadt schnelles, kostenfreies Internet ohne Registrierungszwang.

Vernetzte Schulen

Für über 32.500 Schülerinnen und Schüler gibt es bereits die technischen Voraussetzungen für den multimedialen Unterricht. In diesem Jahr werden auch alle 123 Kindertagesstätten ans schnelle Glasfasernetz angeschlossen.

Superschnelles Glasfasernetz

Nur in wenigen deutschen Großstädten ist das Glasfasernetz so gut ausgebaut wie in Gelsenkirchen. Bis zum Jahr 2021 gibt es in weiteren 50.000 Wohneinheiten den superschnellen Glasfaseranschluss.

Digitaler Standortvorteil

In allen Gelsenkirchener Gewerbegebieten gibt es dank Glasfaser das superschnelle Internet. Ein klarer Standortvorteil für schon jetzt über 800 Unternehmen.

Quartiersnetze

Online-Anwendungen und digitale Vernetzung ersetzen nicht, sondern ergänzen die reale Vernetzung im Viertel. Digital unterstützt soll das selbstbestimmte Leben im gewohnten Umfeld auch im hohen Alter möglich sein.

5G – Der Mobilfunk der Zukunft

Der superschnelle Mobilfunk der Zukunft braucht ein gut ausgebautes Glasfasernetz. In Gelsenkirchen gibt es das bereits. 5G wird das Rückgrat der künftigen digitalen Vernetzung sein wie zum Beispiel beim Internet der Dinge.

Vernetzte Gesundheit

Die schnelle Datenübertragung in allen Krankenhäusern und einer großen Reha-Klinik in der Stadt hilft Leben zu retten und ist zudem ein Standortfaktor in der Gesundheitswirtschaft.



Frauen der ersten Stunde in Gelsenkirchen

100 Jahre Frauenwahlrecht

Hundert Jahre Frauenwahlrecht - auch der in Gelsenkirchen begangene Internationale Frauentag hat diese historische Zäsur thematisiert. Der Erste Weltkrieg war beendet, das Kaiserreich zusammengebrochen, als der Rat der Volksbeauftragten am 12. November 1918 die Abschaffung des Dreiklassenwahlrechts und das Frauenwahlrecht beschloss.

Doch bis Frauen in der Politik auch tatsächlich eine größere Rolle spielen konnten, vergingen noch Jahrzehnte. Als Frauen 1919 zum ersten Mal wählen durften und auch gewählt werden konnten, waren Buer und Gelsenkirchen noch zwei Städte. Der Zusammenschluss erfolgte erst im Jahr 1928.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Buer hatte 48 Sitze, 4 Stadtverordnete waren weiblich: Frau Mai, Frau Szymalka, Frau Thomas und Fräulein Sölling. Weder Vornamen oder Berufe sind bekannt. „Weitere Informationen über die Frauen haben wir leider nicht“, bedauert Dr. Daniel Schmidt vom Institut für Stadtgeschichte.

Der prozentuale Frauenanteil in der 1919 gewählten Stadtverordnetenversammlung Gelsenkirchens war noch geringer als in Buer. Hier waren lediglich 5 der insgesamt 66 Stadtverordneten Frauen: Emma Bubltz (Ehefrau), Regina Rath (Lehrerin), Ottilie Hoffmann (Lehrerin), Frau von der Hagen (Rektorin) und Wilhelmine Vorreiter (Ehefrau) listet die Chronik die Frauen der ersten Stunde auf.

„Viele Vorreiterinnen der bürgerlichen Frauenbewegung in Kaiserreich



Dr. Daniel Schmidt vom Institut für Stadtgeschichte (links).
Das Ehepaar Margarethe und Alfred Zingler (oben).

und Weimarer Republik waren Lehrerinnen“, weiß der Historiker Schmidt. Andere akademische Ausbildungen blieben Frauen weitgehend verwehrt. Preußen gewährte dem weiblichen Geschlecht erst 1908 den Zugang zur Universität. „Wer als Lehrerin aber heiratete, musste den Beruf aufgeben“, gibt Schmidt Einblick in eine Welt, die heute kaum noch vorstellbar ist.

Obwohl es die Sozialdemokratin Wilhelmine Vorreiter als erste Gelsenkirchenerin sogar in ein überregionales Parlament schaffte, ist auch über sie nur wenig bekannt. Von 1926 bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 gehörte sie dem Westfälischen Provinziallandtag an.

Im Jahr 1928 wurde die erste Stadtverordnetenversammlung der noch jungen Stadt Gelsenkirchen gewählt, der auch Anna Schulte von der Zentrumsparterie angehörte. Dies schützte die Lehrerin nicht vor der diktatorischen Macht der Nazis. Anna Schulte wurde 1933 aus dem Schuldienst entlassen.

Die Sozialdemokratin Margarethe Zingler wurde von der NS-Diktatur sogar wegen „Hochverrates“ angeklagt und zu einer Haftstrafe verurteilt, ihr Mann Alfred hingerichtet. Das Ehepaar Zingler gehörte zu den einflussreichsten Persönlichkeiten der Gelsenkirchener SPD. Die Stadtverordnete Margarethe Zingler machte sich vor allem als Sozial- und Kulturpolitikerin einen Na-

men. Auch nach dem Krieg engagierte sie sich, gehörte erneut der Stadtverordnetenversammlung und übernahm zudem Vorsitz und Geschäftsführung der Arbeiterwohlfahrt. Im Sommer 1986 benannte der Rat der Stadt den Platz des Gelsenkirchener Hauptmarktes nach Margarethe Zingler.

Spuren in der Stadtgeschichte hinterließ auch Elisabeth Nettebeck. Nach ihr ist der Platz am Musiktheater benannt, denn die CDU-Politikerin gilt als „Mutter des Musiktheaters“ für dessen Aufbau sie sich maßgeblich einsetzte. Elisabeth Nettebeck wurde 1946 Stadtverordnete und zog 1950 als erste Gelsenkirchenerin in den Landtag ein, dem sie bis 1966 angehörte.

Im Institut für Stadtgeschichte ist ein Flugblatt archiviert, mit dem Nettebeck Wahlkampf machte. Unter der Überschrift „Warum eine Frau in den Landtag?“ begründet die Politikerin ihre Kandidatur und rechnet dabei auch mit dem NS-Regime ab, das sie als „100%igen Männerstaat“ bezeichnet, den Frauen „in befohlenem Schweigen und wider besserer Einsicht ertragen haben, diesen totalen Staat, der uns in das totale Verderben geführt hat.“

Mehr über Frauengeschichte in Gelsenkirchen unter www.stadtzeitung-gelsenkirchen.de

Glück auf, aber der Steiger kommt nicht mehr

Der Bergmannsgruß - ewig jung oder nur noch von gestern?

In diesem Jahr schließt die letzte, noch verbliebene Steinkohlenzeche. Der Bergbau ist dann Geschichte. GELSENKIRCHEN fragte Klaus Herzmantus, Vorsitzender des Fördervereins Schacht 2 Zeche Hugo, und Dr. Barbara Laaser, Pressesprecherin der Westfälischen Hochschule, nach der Zukunft des traditionellen Grußes.



Glück auf!

„Glück auf“ ist der deutsche Bergmannsgruß. Ursprünglich wünschten sich die Bergleute im Erzgebirge damit vor der Seilfahrt Glück beim Auffinden der Bodenschätze. Von dort aus kam er ins Ruhrgebiet und wird auch heute noch als regionaler Gruß verwendet, oft auch die Kurzform „Auf“.

Der Bergbau hat maßgeblich die Menschen und unsere Region geprägt - wirtschaftlich, gesellschaftlich und auch sprachlich. Deshalb verwenden nicht nur Bergleute stolz untereinander den Gruß. Zu vielen Anlässen wird der Bergmannsgruß verwendet oder gesungen. „Glück auf der Steiger kommt“ gehört seit ca. 1700 zum deutschen Volksliedgut. Herbert Grönemeyer singt es schon vor seinem Lied Bochum. In der Arena und anderen Stadien wird es vor den sportlichen Veranstaltungen gespielt.

„Glück auf“ gehört zum Ruhrgebiet wie „Grüß Gott“ zu Bayern oder

„Moin, moin“ zu Norddeutschland. Es gibt die Glück auf-Kampfbahn, Glück auf-Apotheke, Glück auf-Autohaus, ... Ich selbst unterschreibe seit jeher meine Briefe, Nachrichten oder E-Mails mit „Glück auf“. Ich bekomme Post aus der ganzen Welt, die mit „Glück auf“ beendet wird.

„Glück auf“ ist ein vertrauter Gruß, steht für Heimat. „Glück auf“ vermittelt prägnant und sofort, dass es eine Verbindung zum Ruhrgebiet gibt. Deshalb hat sich „Glück auf“ in vielen Bereichen etabliert und gehört zu uns. Warum sollte ein regionaler Traditionsgruß mit der Schließung des Bergbaus abgeschafft werden? In Bayern würde man trotz Kirchaustritten niemals fragen, ob „Grüß Gott“ in Bayern altmodisch klingt. Wenn nicht beim Fußball, aber bei der Vermittlung von Heimatgefühl haben sie uns wirklich etwas voraus. In diesem Sinne ein herzliches Glück auf!

Euer/Ihr
Klaus Herzmantus



Die Kohle geht und damit auch „Glück auf“

„Glück auf!“ Dieser Gruß von Bergleuten untereinander, nicht nur in der Bergbaustadt Gelsenkirchen, sondern an allen Zechenstandorten im Ruhrgebiet und darüber hinaus, hat für mich einen guten Klang, da er für die gelebte Solidarität unter Menschen steht, die gemeinsam der Gefahr im Steinkohlenbergwerk unter Tage trotzen und sich wünschen, nach getaner Schicht gesund und wieder zum Tageslicht aufzufahren.

Als Trägerin des Namens der Schutzpatronin der Bergleute band mich das „Glück auf“ ein in die Geschichte meiner Heimat, meiner Familie und eine Zeit lang meines beruflichen Umfelds. Mit dem Ende des Steinkohlenbergbaus im Ruhrgebiet ist das Geschichte und das Ruhrgebiet strickt längst seit Jahrzehnten am Strukturwandel.

Wenn jetzt die letzte Zeche schließt, der letzte Förderwagen vom Gleis rollt und der letzte Bergmann die

Lampe vom Gürtel schnallt, gehört „Glück auf“ für mich zur Vergangenheit und damit zur sicherlich berechtigten, nostalgischen Pflege historischer Sitten und Gebräuche. Aber auch nur dorthin. Gewissermaßen als historische Lehre und Aufforderung, in der sich öffnenden neuen Arbeitswelt an die Solidarität der Bergleute zu denken und sie in die neue Zeit mitzunehmen.

Als täglichen Gruß brauchen wir „Glück auf“ dafür nicht, sondern gelebte Menschlichkeit und Kollegialität in Betrieb und Alltag. Als täglicher Gruß unter Nicht-Bergleuten war mir „Glück auf“ ohnehin eher fremd. Jetzt will ich mich gemeinsam mit den Ruhrgebietlern der Zukunft zuwenden und sie statt mit dem Staub historischer Kundgebungsfolklore mit einem alle einschließenden „Guten Tag“, „Hallo“ und „Was können wir tun“ begrüßen. Kohle geht, „Glück auf“ auch, aber wir bleiben Kumpel. Für immer.

Dr. Barbara Laaser



powered by GELSEN-NET 100% IT vor Ort

FREIES WLAN FÜR ALLE!

1 Stadt. 260 Hotspots. Frei für alle. Sei Teil unserer digitalen Revolution und surfe superschnell und kostenlos in der größten Hotspot-Meile des Ruhrgebiets. Alle Infos: freewifi.gelsenkirchen.de

Wir #Free WiFi

Gelsenkirchen Die vernetzte Stadt



Umbau Ebertstraße Voll im Plan

Voll im Zeitplan sind die Arbeiten zur Neugestaltung der Ebertstraße in der Gelsenkirchener City. Davon haben sich Dorothee Thierse und Hasan Allouss vom Stadtumbaubüro City bei ihrem Rundgang über die Baustelle überzeugt. Wie geplant werden in den Osterferien die Haltestellen am Bildungszentrum abgerissen und mobile Fahrgastunterstände sowie eine provisorische Haltestelle eingerichtet. Außerdem stehen umfangreiche Arbeiten im Tunnelbereich an. Läuft weiterhin alles wie geplant, werden im Sommer die neuen Haltestellen gebaut. Während der Osterferien müssen sich Fahrgäste der Straßenbahnlinien 107, 301 und 302 wegen der Umbauarbeiten auf Änderungen einstellen. Weitere Infos unter

www.stadterneuerung-gelsenkirchen.de und www.bogestra.de.



Immobilienmesse GE|WOHNT|GUT Am 14. April im Hans-Sachs-Haus

Clever Heizen & Sparen, Bauen & Modernisieren, Beraten & Finanzieren sind die Themenschwerpunkte der 13. Immobilienmesse GE|WOHNT|GUT am **Samstag, 14. April**, von 10 bis 16 Uhr im Hans-Sachs-Haus. Darüber hinaus werden Fachvorträge und Diskussionsrunden zum Beispiel zum Thema „eMobility - Mobilität der Zukunft: Ihre private Tankstelle für zuhause“ angeboten.

Der Eintritt zur bereits 13. Gelsenkirchener Immobilienmesse für Mieter und Eigentümer ist wie immer frei. Veranstaltet wird die GE|WOHNT|GUT von der Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH.

www.gelsenkirchen.de/de/Infrastruktur/Bauen_und_Wohnen/Immobilientag_GE_WOHN_T_GUT



Es geht rund! Gelsenkirchen entdecken 2018

Ob mit dem Doppeldeckerbus, einer historischen Straßenbahn, zu Fuß, mit dem Rad oder auch per Segway: Es gibt viele Möglichkeiten, Gelsenkirchen wieder oder auch ganz neu zu entdecken.

Mythos Schalke, Kunst und Kultur, Bergbaugeschichte oder Architektur - Gelsenkirchen hat viel zu bieten. So zeigen gleich zwei Ausstellungen den Wandel in dieser noch jungen Stadt: Die Ausstellung „Wandel ist immer“ im Nordsternsturm und die fast gleichnamige stadtgeschichtliche Ausstellung im Hans-Sachs-Haus.

Alle Infos hat die Stadt- und Touristinfo im Hans-Sachs-Haus, Ebertstraße 19, Telefon 0209 169-3968, touristinfo@gelsenkirchen.de und

www.gelsenkirchen.de/touristinfo



Volles Programm 2018: Das Veranstaltungsjahr

Der Winter liegt hinter uns, und das Veranstaltungsjahr nimmt Fahrt auf. **1. und 2. April:** Saisonöffnung in der ZOOM Erlebniswelt. Die ZOOM Erlebniswelt startet in die Saison mit Aktionen vor den Erlebnisportalen, Fütterungen, Gesprächen mit den Tierpflegerinnen und -pflegern und vielem mehr.

19. bis 22. April: Places_2018 Wo, wenn nicht in der Vernetzten Stadt Gelsenkirchen, sollte ein solches Festival stattfinden? Und welches Quartier könnte dazu besser geeignet sein, als das Kreativ. Quartier Ückendorf? Beim Festival Places_2018 können per Virtual Reality neue Welten erschlossen und das Kreativ.Quartier entdeckt werden. Alle Termine unter:

www.gelsenkirchen.de/vollesprogramm

Telefonservice wird ausgeweitet BÜRGERcenter mit neuem System



Die telefonische Terminvergabe für die städtischen BÜRGERcenter erfolgt über die Servicenummer 169- 2100, die rund um die Uhr erreichbar ist. Eine Sprachansage führt durch das Menü, die Auswahl erfolgt über Zifferneingabe am Telefon.

Ausschließlich für die telefonische Beratung steht das Team des Bürgerservices zu den üblichen Servicezeiten unter 169-3300 zur Verfügung. Unter dieser Nummer ist keine Terminvereinbarung möglich.

BÜRGER center

Die Terminvereinbarung auf einen Blick

online
unter www.gelsenkirchen.de/buergercenter



telefonisch
unter 169-2100.
Bürgerinnen und Bürger, die nach einem Termin an einem bestimmten Standort suchen, können direkt diese Nummern wählen: 169-6770 für das Hans-Sachs-Haus, 169-6771 für das Rathaus Buer, 169-6772 für Schloss Horst und 169-6773 für Erle.



persönlich
in jedem der vier
BÜRGERcenter.



Impressum

Herausgeber: Stadt Gelsenkirchen, Der Oberbürgermeister, Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit der Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH
Redaktion: Manfred Wiczorek, Wencke Dybski
Gestaltung: Uwe Gelesch
Satz- und Bildbearbeitung: Kim Ocloo, Sabrina Widdra
Fotos: Caroline Seidel, Engelmann & Kryschak, Thomas Robbin
Druck: Limego GmbH, Gelsenkirchen
Auflage: 135.000

Kontakt: Stadt Gelsenkirchen, Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit, 45875 Gelsenkirchen, Telefon 0209 169-4114, oeffentlichkeitsarbeit@gelsenkirchen.de



Probleme bei der Zustellung der Stadtzeitung?
Rufen Sie uns an unter:
0209 169-3968
(Mo - Fr 8 - 18 Uhr, Sa 10 - 14 Uhr)

Anzeige



Meins ist einfach.

Weil die Sparkasse hilft,
Ihre Wunschimmobilie
zu finden und zu
finanzieren.

Besuchen Sie unseren Stand auf der
GE | WOHN T | GUT am 14.04.2018
- mit exklusiv auf der Messe
präsentierten Immobilien!



Wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Gelsenkirchen**

sparkasse-gelsenkirchen.de